

seit dem V. Parteitag zeigt, daß sich die konsequente marxistisch-leninistische Politik der Partei als die einzig richtige erwiesen hat und daß es ohne den unversöhnlichen Kampf gegen alle revisionistischen Auffassungen und dogmatischen Entstellungen nicht möglich gewesen wäre, unsere Politik erfolgreich durchzuführen.

Die Partei hat die Arbeiterklasse stets nach vorwärts geführt, die klare Perspektive des Kampfes dargelegt und gleichzeitig Fehler und Schwächen der Vergangenheit im Vormarsch überwunden.

Die Probleme, die sich aus dem XX. und XXII. Parteitag für die tägliche Arbeit unserer Partei ergeben, wurden und werden schrittweise gelöst.

Die westdeutschen Reaktionäre sind vor allem in Wut darüber, daß nach dem XX. Parteitag der KPdSU, nach den Enthüllungen der verhängnisvollen Folgen des Personenkults, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und die Arbeiter-und-Bauern-Macht der Deutschen Demokratischen Republik fest auf den Füßen standen und nicht zu erschüttern waren. Dabei richteten die westdeutschen Ultras ihre Hetze und ihre Angriffe besonders gegen den Ersten Sekretär des Zentralkomitees, den Genossen Walter Ulbricht.

Unsere Partei hat jedoch verstanden, daß das ganze Geschrei über „Personenkult und Stalinismus in der Deutschen Demokratischen Republik“ nichts anderes war als ein Ausdruck des Klassenkampfes gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse und gegen den ersten deutschen Staat der Arbeiter und Bauern, der erfolgreich den Sozialismus aufbaut.

Einmütig und geschlossen unterstützte die Partei die Politik des Zentralkomitees und seinen Ersten Sekretär, Genossen Walter Ulbricht, und wies alle feindlichen Angriffe entschieden zurück.

Es erwies sich, daß die Partei- und Staatsführung in der Deutschen Demokratischen Republik die stabilste Führung ist, die es bisher in Deutschland gegeben hat.

2. Der Kampf der Partei um die Entfaltung der Initiative der Volksmassen zur Lösung der ökonomischen Aufgaben

Der V. Parteitag stellte die Aufgabe, die Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik so zu entwickeln, daß die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung über das imperialistische und